

# Mühlviertel News

Die Kinderfreunde Mühlviertel | Zeitschrift für KinderfreundInnen | Ausgabe 05 | Oktober 2009



Regionsvoritzender der Kinderfreunde Mühlviertel BGM Ing. Erich Wahl, MBA

## Bildung die Grundlage allen menschlichen Zusammenlebens

Nicht zuletzt auf Grund der Initiativen der Kinderfreunde ist das Thema Bildung vermehrt in die öffentliche Diskussion geraten. Einige erste zaghafte Versuche das bestehende System weiter zu entwickeln, stoßen auf erbitterten Widerstand derer, die das Bildungswesen als ihr Eigentum betrachten. Über Jahrzehnte wurde das Bildungssystem zur Verstärkung sozialer Unterschiede und Verfestigung der Milieugrenzen, von den Konservativen missbraucht. Nur eine kurze Zeitspanne von Anfang der siebziger Jahre bis Mitte der 80iger Jahre des letzten Jahrhunderts in der Folge der Schulreformen unter Bundeskanzler Kreisky war dieser Trend unterbrochen. Die Forderung der Kinderfreunde nach der gemeinsamen Schule der Kinder bis 14 Jahre wurde in einem Schulversuch Rechnung getragen. In meiner Gemeinde St. Georgen an der Gusen konnte ich mit viel Einsatz die Neue Mittelschule durchsetzen. Die positiven Rückmeldungen der LehrerInnen, Eltern und SchülerInnen bestätigen die Richtigkeit des Weges.

Die positiven gesellschafts-

Vorwort:

politischen Auswirkungen werden sich allerdings erst nach einem flächendeckenden Ausbau der Gesamtschule einstellen. Daher bleibt unsere Forderung nach der Gesamtschule als Regelschulwesen aufrecht. Die Forderung nach Einführung der Ganztagschule mit verschränktem Unterricht scheitert leider nach wie vor am Widerstand der LehrerInnen-gewerkschaften, die nicht verstehen wollen, dass die Kinder das Zentrum des Interesses im Bildungssystem sein müssen, und nicht die lieb gewonnenen Abläufe und Arbeitszeiten. Die Ausbildung der PädagogInnen ist ebenfalls in Diskussion wie auch ein geeignetes Auswahlverfahren für zukünftige LehrerInnen Platz greifen muss.

Die Eingliederung der Kinderbetreuungseinrichtungen ins Bildungssystem ist ebenfalls eine wichtige Forderung der Kinderfreunde.

In einem Lied der Kinderfreunde heißt es „Es ist vieles noch zu tun, daher wollen wir nicht länger Ruhen...“ ich ersuche die Auseinandersetzung um das Bildungssystem weiterhin engagiert zu führen. Es geht um die Zukunft unserer Kinder.

Bgm. Ing. Erich Wahl, MBA  
erich.wahl@kinderfreunde.cc

## Chancengerechtigkeit für junge Menschen

Wie geht es jungen Menschen, insbesondere Bur-schen und Mädchen, Männern und Frauen innerhalb der EU und in angrenzenden Ländern zur EU?

Mit diesen Fragen beschäftigten sich 23 Personen aus Russland, Belarus, Moldawien, Estland, Lettland, Italien und Österreich bei einem Seminar vom 29. Sep-

tember bis 4. Oktober 2009 im Mühl-fun-viertel der Kinderfreunde Mühlviertel in Klaffer am Hochficht.

Bei diesem Seminar, das durch das EU-Projekt Jugend in Aktion, Jugend in der Welt, Zusammenarbeit mit benachbarten Nachbarländern durchgeführt wurde, erhielten die TeilnehmerInnen viele interessante Informationen aus den verschiedenen Ländern. Rollenklischees und Stereotype sind in allen Ländern vorhanden. Es gelingt mehr oder weniger, diese aufzubrechen. Es sind in allen Ländern die Frauen, die die

Mehrfachbelastungen von Beruf, Haushalt und Kinderbetreuung tragen müssen. In den Nachbarländern zur EU ist es selbstverständlich, dass Frauen auch in technischen Berufen arbeiten.

Im Rahmen des Seminars wurde das Frauentrainingszentrum Rohrbach besucht. Die Gruppe wanderte gemeinsam mit Ludwig Kniewasser und der Zeitzeugin Anna Hackl aus Schöneben entlang der Grenze (Glöckelberg, Moldaublick, Schwemmkanal) und erfuhr darüber wie das Leben mit und ohne Grenze verlaufen ist bzw. verläuft. Die TeilnehmerInnen erzählten, dass zwischen EU und ihren Ländern auch jetzt noch Sta-

cheldraht die Länder trennt. Bei einem Gespräch mit Sabine Breitenfellner und Ingrid Groiss zum Thema Frauen und Politik erfuhren die TeilnehmerInnen wie wichtig es ist, dass sich Frauen für Frauen engagieren und vieles erreichen können.

Bei diesem Seminar zeigten junge Leute aus Europa und benachbarten Ländern, dass sie an einer gemeinsamen Entwicklung interessiert sind und eine Verbesserung für Jugendliche erreichen wollen. Ein wichtiger Beitrag zum friedlichen Zusammenleben in Europa.

Mag.ª Andrea Wahl  
andrea.wahl@kinderfreunde.cc



## Winterspaßwochen in Klaffer im Mühl-fun-viertel



Es ist wieder soweit - Winterspaßwochen mit Nächtigung im Mühl-fun-viertel in Klaffer am Hochficht

**Weihnachtsferien:** Sa. 2. - Mi. 6. Jänner 2010

**Semesterferien:** Mo. 15. - Fr. 19. Februar 2010

**Preise:** 255,00 EUR  
KF-Mitglieder 230,00 EUR

**Inklusive** 4 x VP, 1 ME, Unterbringung im Matratzenlager, Transfer Linz - Klaffer und retour, begleitetes Skifahren, Liftkarte, päd. Programm, Betreuung und Material.

**Information & Anmeldung:** Tel: 07237/2465-15 oder 18  
E-Mail: muehlfunviertel@kinderfreunde.cc



20. November 2009  
ab 13 Uhr  
Europaplatz, Wien

KINDER  
HABEN  
RECHTE!

13:00 - 14:30 **Warmup** Vorbereitung auf die Kinderdemo  
14:30 - 15:30 **Kinderrechtedemo** über die Mariahilferstraße  
16:00 - 18:00 **Kinderrechteparty** in der Arena Wien



volles Herz voraus!  
Für eine kinderfreundliche Gesellschaft.



## Große Motivation in den Neuen Mittelschulen im Mühlviertel

Seit Schulbeginn gibt es in Freistadt, St. Georgen/Gusen, Neumarkt/Mkr., Puchenu und Pregarten Neue Mittelschulen. Mit großer Motivation arbeiten die LehrerInnen mit den SchülerInnen.

Viele Eltern freuen sich darüber, dass es in ihrem Wohnort eine neue Schulform gibt, in der das Lernen viel Spaß macht.

**Die Grundlinien der Neuen Mittelschule setzen daran „Jedes Kind bestmöglich zu fördern“:**

+ Differenzierung: Die Kinder werden in gemeinsamen Stammklassen mit innerer Differenzierung unterrichtet. Sie werden innerhalb der Gruppe gestärkt und gefördert.

+ Individualisierung: Es wird auf die Einzigartigkeit der Kinder eingegangen: Es soll insbesondere die Persönlichkeit und Individualität der Kinder gestärkt werden, die soziale Kompetenz und das Selbstvertrauen.

+ In den Hauptgegenständen unterrichten jeweils 2 LehrerInnen. Es gibt Kooperationen zu Höheren Schulen.

+ Die Kinder werden nach dem Lehrplan der AHS unterrichtet und erreichen den Abschluss der AHS-Unterstufe.

Die Neuen Mittelschulen im Mühlviertel setzen sich z.B. Schwerpunkte:

**Neumarkt/Mühlkreis:** Schwerpunktangebote ab der 7. Schulstufe: Naturwissen-

schaft/Technik, Neue Medien/angewandte Medienpädagogik, Kreativität – kulturelle Ausdrucksfähigkeit. Zentrale Bedeutung hat Englisch, soziales Lernen und Lernen lernen, neue Lernkulturen finden Eingang in die Schule.

**Puchenu:** Naturwissenschaftlich-technischer Schwerpunkt (2.-4. Klasse), Kreativ-Schwerpunkt (1.-2. Klasse), Englisch-Schwerpunkt (3.-4. Klasse), Berufsorientierungs-Schwerpunkt (3.-4. Klasse)

**Freistadt:** Sprachen, Informatik und Mediendesign, soziale Kompetenzen; ab der 3. Klasse: Lebenspraktisches, Künstlerisch-Kreatives, Sprachliches, Naturwissenschaftlich - Technisches

**Pregarten:** Sprachen, Multimedienbereich, Sport und Gesundheit, das Fach „Persönlichkeitsbildung und Soziale Kompetenz“ wird eingeführt.

**St. Georgen/Gusen:** verstärkte Begabtenförderung, intensive Betreuung, zweite lebende Fremdsprache, internationale Schulparterschaft, Vertiefung in Naturwissenschaften, Soziales Lernen, verstärktes eigenverantwortliches und kooperierendes Arbeiten

Die Neuen Mittelschulen werden zur Zeit als Modellprojekte geführt.

Wir wünschen uns, dass sie nach der Erprobung und Evaluierung im ganzen Mühlviertel und in ganz Österreich eingeführt werden und alle Kinder die gleichen Förderungsmöglichkeiten erhalten.

andrea.wahl@kinderfreunde.cc  
Quelle: Homepages der Schulen und des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst



## Neue Mittelschule in St. Georgen / Gusen

Mit großer Begeisterung und sehr stolz erzählen Kinder, Eltern und eine Lehrerin von der Neuen Mittelschule St. Georgen/Gusen

Ilse und ihre Kinder

Markus und Felix Hoffmann



Interview mit Lydia und Ilse Hörzenberger

**Lydia, was gefällt dir in der Neuen Mittelschule besonders?**

Es gefällt mir voll gut, besonders gefällt mir die Frau Z., mein Klassenvorstand. Sie ist nett, sie schimpft nicht. Sie spricht nett und wir folgen ihr. Sie lobt uns, dann bekommen wir keine Hausübung auf.

**Was macht am gemeinsamen Lernen besonders Spaß?**

Wenn jemand Hilfe braucht, dann helfen wir einander. Z.B. in Deutsch: wenn jemand fertig ist, dann helfen wir einander. Derjenige sagt, was er braucht, dann unterstützen wir. Wir sagen nicht die Lösung, aber wir helfen einander. Mir gefällt, dass wir in Englisch zwei LehrerInnen haben. Frau M. hilft weiter.

**Gibt es etwas, was du anders machen würdest?**

In Englisch nicht so streng und so schnell sein.

**Ilse, du hast dich entschieden, dein Kind in die Neue Mittelschule in St. Georgen zu geben?**

**Was war der Grund dafür?** Dass sie in St. Georgen ist, wir haben nicht weit. Ich war froh über die Neue Mittelschule, mit der Hauptschule konnte ich

mich nicht richtig abfinden. Die Neue Mittelschule gleicht dem Mittelschulsystem. Die Leistungsgruppen fallen weg, das finde ich gut. Ich bin eine Gegnerin der Leistungsgruppen. Die Kinder lernen alle das Gleiche, das finde ich gut. Alle haben den gleichen Stoff. Jedes Kind hat die gleichen Chancen.

**Was erwartest du dir von der Neuen Mittelschule?**

Dass Lydia einen guten Schulabschluss macht und dass sie dann die Möglichkeit hat, weiter zu gehen. Die Neue Mittelschule ist eine gute Vorbereitung dafür.

**Was sind so deine ersten Eindrücke?**

Es gefällt der Lydia. Der Elternabend war sehr zufrieden stellend. Zur Zeit bin ich zufrieden.

Danke für das Interview!



Heidemarie Mahr

Interview mit Frau FOL Mahr Heidi

**Du bist Lehrerin in der Neuen Mittelschule in St. Georgen. Was erhoffst du dir von der Neuen Mittelschule?**

Wir erhoffen uns mehr Möglichkeiten und Ressourcen für alternative Lehr- und Lernformen.

**Welche Anforderungen stellt die Neue Mittelschule?**

**le an die LehrerInnen?**

Es ist viel mehr Planungs- und Teamarbeit, mehr Kreativität nötig.

**Was ist für die LehrerInnen dadurch anders?**

Im Alltag sind vor allem Teamteaching und verstärkte innere Differenzierung neu. Die Motivation etwas Neues zu machen ist groß. Die Organisation von Projekten ist einfacher, da der Unterricht für mehrstündiges Arbeiten an Projekten leichter aufgelöst werden kann.

**In welcher Form können Kinder, Eltern und LehrerInnen von der Neuen Mittelschule profitieren?**

Durch die Wahlpflichtfächer ist eine bessere Interessen- und Begabungsförderung möglich.

Danke für das Interview!

Interview mit Felix und Markus Hoffmann

**Felix, was gefällt dir in der Neuen Mittelschule besonders?**

Der Turnsaal, da kann man sich austoben, der ist groß, neu, der ist viel besser als in der Volksschule.

**Was macht am gemeinsamen Lernen besonders Spaß?**

Die Stationenbereiche, z.B. in Religion da haben wir verschiedene Stationen. Da muss man sich Arbeitsblätter abholen, die Zettel liegen am Tisch, da ist immer was Neues. Auch das Werken macht Spaß in der Klasse, wir machen Verzierungen für Deckblätter. Und das Lernen mit zwei Lehrern in den Hauptgegenständen. Einer sitzt vorne und erklärt, einer geht durch, erklärt und hilft. Da ist immer jemand da. Ab und zu werden wir in Gruppen geteilt, da sind dann nicht so viele in einer Gruppe.

**Gibt es etwas, was du anders machen würdest?**

Die Bücherei hat komische Öffnungszeiten. Es ist schwierig, sich Bücher auszusuchen.

**Markus, ihr habt als Eltern entschieden, euer Kind in die Neue Mittelschule in**

**St. Georgen zu geben? Was war der Grund dafür?**

Das Pendeln nach Linz fällt weg. Durch die Neue Mittelschule hat Felix einen AHS Abschluss nach der 4. Klasse. Wäre die Neue Mittelschule nicht gekommen, dann wäre Felix nach Linz zur Schule gegangen.

Felix selbst wollte in die Neue Mittelschule. So kann er mit dem Fahrrad zur Schule fahren und hat seinen Freundeskreis im Ort.

**Was erwartest du dir von der Neuen Mittelschule?**

Dass Felix gerne in die Schule geht und dass es ihm Spaß macht. Ich erwarte mir, dass er gut unterstützt wird und den Abschluss schafft. Mit zwei LehrerInnen in den Hauptgegenständen das hilft, genauso kleinere Gruppen. Die Neue Mittelschule ist eine gute Voraussetzung für die spätere Berufswahl.

**Was sind so deine ersten Eindrücke?**

Ich glaube es läuft recht gut, weil Felix gerne zur Schule geht, er erzählt viel Positives und es macht ihm Spaß. Es gibt viele engagierte LehrerInnen, die sich echt viel antun.

Danke für das Interview!

### 28. Das Recht auf Bildung (Auszug eines Kinderrechtes - Kindgerecht beschrieben)

Die Regierungen erfüllen jedem Kind das Recht auf Schulbildung. Jedes Kind hat ein Recht darauf, soviel zu lernen, wie es kann. Darum soll jedes Kind zur Schule gehen dürfen. Die Grundschule soll möglichst kostenlos sein, damit auch die Kinder armer Eltern etwas lernen können.

Auch Mittelschulen und Gymnasien sollten allen Kindern offen stehen. In der Schule muss die Menschenwürde des Kindes gewahrt bleiben: Ein Lehrer darf ein Kind weder schlagen noch quälen oder gemein behandeln.

#### Schulpflicht

Die Regierungen führen die allgemeine Schulpflicht ein. Die Schulpflicht soll verhindern, dass Kinder armer Eltern während der Schulzeit arbeiten müssen. Sie wären sonst benachteiligt. Kinder aus armen Familien sollen mit Geld oder direkter Hilfe unterstützt werden, damit sie in die Schule gehen können.



# Bildungsbenachteiligung im ländlichen Raum

Die ländliche Struktur des Mühlviertels ist geprägt durch viele kleine Gemeinden, Bezirksstädte und den Ballungsraum Linz.

Die Versorgung mit Volksschulen und Hauptschulen in den kleinen Gemeinden ist relativ gut gegeben. Durch die Abwanderung aus den Randgebieten kommt es aber auch immer wieder zur Schließung von Kleinschulen und auch der Besuch einer Hauptschule ist oft nicht im eigenen Ort gegeben.

Viele Kinder im Mühlviertel haben bereits ab dem Kindergarten und der Volksschule weite Schulwege, die sie mit dem Schulbus zurücklegen müssen. Für viele Kinder bedeutet das viel Zeit auf der Strecke zur und von der Bildungseinrichtung zu verbringen.

Je kleiner der Ort ist, desto weniger haben die Kinder die Chance, eine allgemeinbildende Schule zu besuchen. In vielen Studien wie auch im Nationalen Bildungsbericht Öster-

reichs wurde aufgezeigt, dass es einen Unterschied im Erwerb der Berechtigung zum Besuch einer höheren Schule gibt. Während es in der AHS 88 % der Kinder sind, sind es von der Hauptschule lediglich 70%. Dies hängt damit zusammen, dass Kinder in ländlichen Gebieten in den Hauptschulen öfter die 2. oder 3. Leistungsgruppe besuchen, aber von den Leistungen mit der AHS vergleichbar sind.

Das bedeutet ganz klar, dass

Kinder allein durch die Tatsache, dass sie aus dem ländlichen Raum kommen, auf ihrem weiteren Lebensweg benachteiligt sind.

In den Orten rund um die Ballungszentren wie Linz wandern viele Kinder in die Schulen dort ab. Dies hat zur Folge, dass mancherorts sogenannte „Restschulen“ bleiben und eine Ausgewogenheit bei SchülerInnen nicht gegeben ist. Dies hat auch zur Folge, dass es weniger Klassen, dadurch weniger mögliche Angebote und Entfaltungsmöglichkeiten gibt. Die Kinder, die abwandern und die bleiben, verlieren viele wertvolle soziale Kontakte in ihrem Ort.

Die ersten Erfahrungen mit der Neuen Mittelschule zeigen, dass damit diese Probleme



gelöst werden können. Alle Kinder können in ihrem Wohnort oder in der Nähe nach AHS Plan unterrichtet werden.

Dies lässt natürlich hoffen, dass dadurch die Bildungschancen entsprechend steigen.

[andrea.wahl@kinderfreunde.cc](mailto:andrea.wahl@kinderfreunde.cc)

**Ortsgruppe Steyregg**



**Mein Buchtip? Sparbuch. Da entgeht mir kein Bestseller!**

Ich schwöre eben auf Sicherheit und solide Zinsen, wenn es um mein Geld geht. Damit spiele ich mich frei für spontane Anschaffungen. Und habe immer meinen sprichwörtlichen „Notgroschen“ in petto.

**HYPO OBERÖSTERREICH**

**Es liegt nicht am Geld. Es liegt an der Bank.**

[www.hypo-investor.at](http://www.hypo-investor.at)  
[www.hypo.at](http://www.hypo.at)

## Indianertag im Freispielgelände Ebelsberg der Kinderfreunde Steyregg

Einen lustigen und ereignisreichen Indianertag erlebten 18 Steyregger Mädchen und Buben am riesigen Abenteuerspielplatz im Freispielgelände Ebelsberg der Kinderfreunde OÖ.

Diese spannende Aktion wurde im Rahmen der Ferienaktion von den Kinderfreunden Steyregg organisiert. Die im Freigehege der Abenteuranlage lebenden verschiedenen Tiere fanden bei den Kindern großen Anklang. So konnten Hamster und Hasen nach Herzenslust gestreichelt und Ziegen sowie kleine Schweinchen gefüttert werden.

Besonders die Mädchen hatten Spaß beim gegenseitigen Schminken, dazu war während des gesamten Besuchs immer wieder Gelegenheit. Unterhalten konnten sich dabei alle in der kurzerhand erlernten Zeichensprache der Indianer.

Gegen den kleinen Hunger grillten die Steyregger „Hobbyindianer“ an der Lagerfeuerstelle Würstel. Gestärkt gab es am großen Abenteuerspielplatz der Kinderfreunde viele, viele Möglichkeiten sich auszutoben. Viele TeilnehmerInnen bastelten sich unter Anleitung so genannte „Traumfänger“, die nach altem indianischem Brauch, über den Betten aufgehängt, den Schlaf der Kinder behüten sollen.

Zum Abschluss und als Erinnerung an diesen tollen Tag wurde jedem Mädchen und jedem Buben ein Indianerhoroskop, abgestimmt auf das jeweilige Geburtsdatum, feierlich überreicht.

Wir, die Kinderfreunde, kommen mit Steyregger Kindern wieder - Großes Indianerehrenwort!

Gabriela Neulinger

[ortsgruppe.steyregg@kinderfreunde.cc](mailto:ortsgruppe.steyregg@kinderfreunde.cc)



Indianertag im Freispielgelände

**Freispielgelände EBELSBERG**

Das Freispielgelände Ebelsberg ist ein Abenteuer- und Bauspielplatz mit Tierhaltung. Es ist ganzjährig geöffnet. Unsere Zielgruppe sind die 8- bis 14-jährigen. Die Benutzung ist kostenlos. Für Gruppen stehen wir nach Vereinbarung auch gerne außerhalb der Öffnungszeiten zur Verfügung. [www.kinderfreunde.cc](http://www.kinderfreunde.cc)



# Mädchen sind anders - Buben auch Wie gendergerecht ist unser Schulsystem?

## Familien Kurz auf Urlaub

### Entspannung für die ganze Familie im Mühl-fun-viertel

Winterurlaub, Schifahren am Hochficht, Langlaufen, Eislaufen, Pferdekutschfahrten, Abenteuer, Ausspannen und Relaxen!

Ideal für Kinder und Familien!

Genießen Sie die wunderbare Natur und Ruhe des Böhmerwaldes!

Wir beraten Sie gerne, oder werfen Sie einen Blick auf unser Homepage:

Tel. +43(7237)2465  
DW 15 oder 18

muehlfunviertel@kinderfreunde.cc  
www.muehlfunviertel.at

Seit den 70er Jahren ist das Thema Chancengerechtigkeit eines der zentralsten innerhalb der bildungspolitischen Diskussion. Vor allem die unterschiedlichen Möglichkeiten von Mädchen und Buben – oder besser gesagt: die unterschiedliche Nutzung der Möglichkeiten – ist ein Thema, das nach wie vor von großer Brisanz ist. Dass es noch immer beachtliche Unterschiede in Schulwahl, Schulerfolg und Schulleistung zwischen den Geschlechtern gibt, muss uns angesichts jahrzehntelanger Bemühungen um eine 'Geschlechter gerechte Schule' nachdenklich stimmen.

Doch zurück zu den Anfängen. In der Zeit der großen Bildungsexpansion - den 70er Jahren unter sozialdemokratischer Regierung - diskutierte man vor allem die Bildungsbenachteiligung von SchülerInnen, die drei Kennzeichen aufwiesen: weiblich, aus dem Arbeitermilieu und von ländlicher Herkunft.

Die Situation stellt sich heute ganz anders dar, und zwar wesentlich differenzierter: Stärker benachteiligt sind heu-

te SchülerInnen – egal, welchen Geschlechts – die aus einem bildungsfernen Sozialmilieu kommen und einen so genannten Migrationshintergrund haben. Bei den SchülerInnen mit anderen Erstsprachen als Deutsch ist es vor allem die Gruppe mit türkischem Hintergrund, die im österreichischen Schulsystem die niedrigsten Bildungsabschlüsse trotz hoher Leistungserwartung seitens ihrer Eltern erreichen. Mit Glück bekommen diese Burschen eine Lehrstelle, türkische Mädchen verschwinden manchmal ganz aus dem Bildungssystem. Und doch: Zunehmend mehr SchülerInnen mit nichtdeutscher Muttersprache schaffen es bis zur Matura, und da haben die Mädchen eindeutig die Nase vorne.

Aber zurück zur Gender gerechten Schule und ihrem langen Weg zum Ziel. 'Gender' bezeichnet ja das soziale Geschlecht im Gegensatz zu 'Sex', das das biologische Geschlecht meint. Soziales Geschlecht meint, dass sehr viele unserer Denk- und Ver-

haltensweisen über Erziehung, Schule und peer groups gelernt werden. Wir werden also zum Mädchen oder zum Buben, zur Frau oder zum Mann, indem wir gesellschaftliche Rollen unbewusst – und damit meist unreflektiert – übernehmen. Damit eng zusammen hängt die Ausbildung unserer Interessen (z.B. für Naturwissenschaften, Sprachen, etc.), die Schulwahl (z.B. AHS/BHS wie HTLs) und die spätere – meist geschlechtsspezifische – Berufswahl. 1975 wurde die gemeinsame Erziehung von Mädchen und Buben an Österreichs Schulen verankert. Der Koedukation stand nichts mehr im Wege. Doch bald wurde klar, dass damit die herrschenden Geschlechterstereotypen nicht aufgehoben werden konnten. Es folgte 1995 das Unterrichtsprinzip „Erziehung zur Gleichstellung von Frauen und Männern“; ergänzend wurde im Lehrplan 99 für Hauptschulen und AHS der allgemeine didaktische Grundsatz „Bewusste Koedukation“ eingeführt. Ziel all dieser Bemühungen war es, Denk-, Verhaltens- und Leistungsmuster bei beiden Geschlechtern zu verändern – doch der Erfolg war mäßig. Die Bildungsbeteiligung der Mädchen ist zwar in den letzten Jahren kontinuierlich ange-

stiegen; Mädchen haben nicht nur aufgeholt, sie haben die Burschen in den weiterführenden Schulen sowie an vielen Universitäten überholt. 57 % der MaturantInnen sind inzwischen weiblich! Und doch: Die Wahl des Schultyps bzw. die Studienwahl sind noch immer sehr vom jeweiligen Geschlecht abhängig. Die Ausrichtung auf eine Lehre ist bei Mädchen z.B. weniger ausgeprägt, sie tendieren stattdessen zur berufsbildenden mittleren Schule – manchmal erweist sich diese jedoch als Sackgasse. Bei den Schulleistungen wissen wir seit PISA, dass die Mädchen im Bereich der Naturwissenschaften, und hier in erster Linie in Physik, schlechter als die Buben abschneiden. Die Motivation für Naturwissenschaften und deren späterer Anwendung ist bei Mädchen geringer ausgebildet, was damit erklärt wird, dass es zu wenige Vorbilder von erfolgreichen Frauen in Technik und Naturwissenschaft gibt. Die Benachteiligungen, die Buben erfahren, sind auch beachtlich: Weit öfter als Mädchen landen sie in der Sonderschule, zeigen Verhaltensauffälligkeiten oder fallen aus dem Schulsystem raus („Drop outs“). Eine Gender sensible Schule achtet darauf, dass keines der

Geschlechter Benachteiligungen erlebt und thematisiert diese im Unterricht, durch Projekte und durch spezielle Angebote für beide Geschlechter. Die neueren Bemühungen gehen in die Richtung, dass Mädchen- und Bubentage an Schulen angeboten werden, um Rollenmuster transparent zu machen und geschlechtsuntypische Schulwahl- und Berufsmöglichkeiten aufzuzeigen. Lehrmaterialien wurden Gender gerecht aufbereitet und die Sprache auf die Nicht-Sichtbarkeit von Mädchen und Frauen hin untersucht. Im Bereich der Schulbücher bleibt jedoch noch einiges aufzuarbeiten.

Doch trotz der vielfältigen Bemühungen, die in den neueren Bewegungen des Gender Mainstreamings bis hin zum Gender Budgeting (wie viel öffentliches Geld kommt jeweils Mädchen/Frauen bzw. Buben/Männern zugute) sichtbar werden, sind die Erfolge im Bereich Gendergerechtigkeit noch nicht zufriedenstellend. Solange die Verdienstschere zwischen Frauen und Männern weiterhin auseinander klafft, Frauen immer noch häufiger soziale und Männer technische Berufe bevorzugen und die SpitzenmanagerInnen vorwiegend männlich sind, ist die Gender gerechte Schule noch lange nicht verwirklicht.

Mag. Andrea Fraundorfer  
Kinderfreundin und  
Mitarbeiterin im BMUKK

START

## KINDER- BETREUUNGS- BERUFE

am Berufsförderungsinstitut Linz

- **Tagesvater/mutter**  
in Zusammenarbeit mit dem Verein „Aktion Tagesmütter OÖ“
- **Früherzieher/in**
- **Kindergartenhelfer/in**
- **Spielgruppenleiter/in**

Termine und Durchführungsorte unter der  
BFI-Serviceline: 0810/004 005 oder unter:  
www.bfi-ooe.at

www.bfi-ooe.at BFI-Serviceline: 0810 / 004 005

... mehr Chancen im Leben

**bfi**  
Berufsförderungsinstitut OÖ

## SommerSprachCamp 2009

Von 13. bis 24. Juli 2009 fand unser erstes SommerSprachCamp in Mauthausen statt.

Zielgruppe des SprachCamps waren Kinder unterschiedlicher Nationalitäten aus Volks- und Hauptschulen. Das SprachCamp war ein freiwilliges Angebot während der Ferien, welches außerhalb von schulischen Strukturen

und mittels unterschiedlicher Methoden Kindern spielerisch ermöglichte, deutsche Sprache zu sprechen und zu leben.

Unter dem Motto „Kleine StadtteilreporterInnen – Kinder machen eine Zeitung und einen Film“ waren Kinder der Gemeinden Langenstein, Mauthausen, St. Georgen/Gusen und Schwert-



berg auf der Suche nach interessanten Beiträgen.

➔ **Familiennachmittage**  
am 11.10., 8.11. und 13.12. 2009  
sowie 10.1., 14.2. und 14.3. 2010

**Biesenfeld**  
Meine Familienoase  
mitten in der Stadt.

**LINZ AG  
BÄDER**

www.linzag.at | Immer bestens betreut.

Liebe Kinder, packt eure Eltern ein und kommt in die Familienoase Biesenfeld. Ob am, im oder unter Wasser – der Sonntagnachmittag steht von 14.00 bis 17.00 Uhr unter dem Motto „Wasserspaß für die ganze Familie“.

Während dieser Zeit stehen keine abgesperrten Schwimmbahnen zur Verfügung.



## PISA-Test

Nachdem vor einigen Jahren in Folge vergleichender Studien wie dem PISA Test unser Schulsystem völlig zu recht in Diskussion gekommen ist, wird auch zunehmend die Rolle der Lehrer hinterfragt.

Will man die Ergebnisse des Bildungssystems verbessern, muss zwangsläufig die Qualität gehoben werden. In vielen Fällen ist das wahrscheinlich durch Veränderung der Prozesse möglich, in anderen Bereichen sind aber zusätzliche Ressourcen erforderlich, um unseren Kindern eine Ausbildung sicher zu stellen, welche unsere Volkswirtschaft konkurrenzfähig erhält. (aus Sicht der Neoliberalen) Wenn die Lehrer mehr an der Schule arbeiten sollen was notwendig ist, wenn der Unterricht projektorientiert fächerübergreifend im Team organisiert werden soll, dann brauchen Lehrer auch ordentliche Arbeitsbedingungen.

Es muss jedem Lehrer zumindest ein Schreibtisch mit einem PC Zugang und ein Kasten für die Arbeitsunterlagen sowie eine entsprechende Fachbücherei zur Verfügung stehen.

Was jeder Betrieb laut Arbeitsplatzverordnung durch den Arbeitsinspektor überwacht zur Verfügung stehen muss, soll auch einem Lehrer zustehen.

Das dies möglich ist und selbstverständlich motivierend wirkt, kann an den Schulen in St. Georgen/G. besichtigt werden.

Ing. Erich Wahl

## Gastbeitrag: Dr. Peter Egg Nicht ohne SchülerInnen....

Über Schule wird schon lange diskutiert – wahrscheinlich taten dies schon die Griechen, sicherlich die Philanthropen und die ReformpädagogInnen usw.. Daher gibt es viele „Blicke auf Schule“.

Man könnte Schule beispielsweise aus Perspektive von MenschenrechtlerInnen betrachten, die „Schulpflicht“ als grundlegende Menschenrechtsverletzung empfinden. Schulpflicht bedeutet für sie, dass Kinder unausweichlich gezwungen sind, zur Schule zu gehen. Kindern/ Jugendlichen wird hier das Recht auf Selbstbestimmung abgesprochen. (Verstoß gegen das "Recht auf (...) Freiheit" )

Schulen ohne Anwesenheitspflicht dürfen laut Gesetz nicht genehmigt werden. SchülerInnen, die unerlaubt abwesend sind, begehen einen Gesetzesverstoß. Die Anwesenheitspflicht verletzt nach Meinung von MenschenrechtlerInnen das garantierte "Recht auf Versammlungsfreiheit". Da junge Menschen zur Anwesenheit in der Schule verpflichtet sind, können sie nicht an gleichzeitig stattfindenden Versammlungen teilnehmen, seien dies nun Demonstrationen, politische, kulturelle oder sonstige Treffen. Durch „Schulpflicht“ wird Schule zu einem Zeitgefängnis, ist für sie quasi

Freiheitsberaubung, Zwangsarbeit. Die bedrohlichste aller Menschenrechtsverletzungen, die durch die Schulpflicht verursacht wird, ist die Verletzung des Menschenrechts auf Gedankenfreiheit. Der Staat bestimmt, welches Wissen sich im Kopf eines jungen Menschen zu befinden hat. Nach dem Recht auf Leben ist das Recht, selbst zu bestimmen, was man denkt, eines der wichtigsten Menschenrechte. Das Recht auf geistige Selbstbestimmung ist genauso wichtig wie das Recht auf körperliche Unversehrtheit. In einem Bildungssystem, das konsequent die Menschenrechte der Beteiligten achtet, haben Schul-, Unterrichts- und

Bildungspflicht keinen Platz.

Man kann Schule aus der Perspektive des Europarates sehen, die Demokratieerziehung an den Schulen in Europa, die aktive Mitwirkung der SchülerInnen als ein zentrales Anliegen sehen.

Man könnte Schule auch als der Perspektive von SchülerInnenorganisationen sehen, wie beispielsweise aus jener des überparteilichen SchülerInnenvereins „Coole Schule“. Sie sehen viele Entwicklungspotentiale in Sachen SchülerInnenmitbestimmung wie beispielsweise Vetorechte für SchülerInnenvertreterInnen, Mitspracherechte bei Personalfragen, Projektbudgets und passives und aktives Wahlrecht für SchülerInnen; Klassenräte, Schulparlamente, usw...

Entscheidend ist, dass nicht Einzelne zentralistisch entscheiden, was alle anderen

tun sollen oder so tun, als ob sie alles besser wüßten als die vielen Betroffenen selbst. Viel wichtiger ist das Prinzip der Heterogenität als Normalfall pädagogischer Kontexte zu sehen. Differenz ist eine unumgängliche Bildungs- und Erziehungsdimension. Man darf nicht vergessen, dass es Tausende von Schulen und Millionen von SchülerInnen auf unserem Planeten gibt, die auch unzählige Ideen zur Weiterentwicklung von Schule haben.

Betroffene SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern sollen vor Ort eingebunden werden, um gemeinsam an der Entwicklung ihrer Schule zu arbeiten. Ohne Partizipation der Betroffenen wird Schulentwicklung nicht möglich sein. Sie sind es auch, die letztlich Entwicklungen tragen müssen.

Dipl.Päd.Dr. Peter Egg  
Leiter von Kinder-/Jugendmitbestimmungsprojekten - Lehrtätigkeit an der Universität Innsbruck seit 1994; mitbestimmung@aon.at, www.mitbestimmung.cc

### Ortsgruppe Naarn



#### OG Naarn entdeckt "WICKI UND DIE STARKEN MÄNNER"

Mit rund 40 Kindern und 10 Erwachsenen starteten wir, am 14. August um 14:00 Uhr vom Hafen Au/Donau, Fluß aufwärts Richtung Abwinden.



Die Kinder hatten die Möglichkeit dem Kapitän Fragen zu stellen und das Schiff zu besichtigen.

Der eine oder die andere durften auch mal hinters Steuer und in die Rolle von Halva von Flake schlüpfen.

Mit vielen Spielen, Rätselaufgaben und Musik verbrachten wir einen schönen Nachmittag an Bord der AGNES von Felsberg.

Mit der untergehenden Sonne liefen wir im Hafen ein. Anschließend grillten wir uns eine Knacker am Lagerfeuer und ließen den Tag gemütlich ausklingen.

Nina Ebner, OG Naarn  
ortsgruppe.naarn@kinderfreunde.cc

Die Naarner Wickinger auf ihrem Boot.



### Ortsgruppe Steyregg



#### Gelungenes Familien- und Spielefest der Kinderfreunde Steyregg

Bereits zum 4. Mal veranstalteten die Kinderfreunde Steyregg ihr großes Familien- und Spielefest, welches auch heuer sehr gut besucht war.

Mit dabei war wieder der Spielbus der Kinderfreunde Mühlviertel und mit im Gepäck hatte er unter anderem die beliebte Hüpfburg, die Mal- u. Schminkstation, Stelzen, Pedalos und Riesenspiele.

Da wurde einen Nachmittag lang so einiges an Unterhaltung für Kinder und Eltern geboten.

Für die Stärkung zwiischendurch sorgten die MitarbeiterInnen der Kinderfreunde Steyregg.

Besonders freuten sich die Kinderfreunde Steyregg über den Besuch des Landesvorsitzenden der Kinderfreunde OÖ Bernd Dobesberger.

Gabriela Neulinger  
ortsgruppe.steyregg@kinderfreunde.cc



(von li nach re): Landesvors. Bernd Dobesberger, Vors. Kinderfreunde Steyregg GRin Gabriela Neulinger, Bmst. Ing. Dieter Ehrengreuber, SPÖ



### Ortsgruppe Steyregg



#### Wer findet den größten Haifischzahn?

Die Kinderfreunde Steyregg veranstalteten am Samstag, 27. Juni in der Sandgrube Plesching das Haifischzähne Plebschen.

Haifischzähne sind dort tatsächlich noch zu finden!

Die Beteiligung und die Begeisterung an dieser spannenden Aktion waren sehr groß. Mit allerhand Werkzeug ausgestattet waren Kinder und Erwachsene am Werk und konnten so manchen Erfolg verbuchen.

Wer fand den größten und wer die meisten Haifischzähne?

Die Fleißigsten wurden mit einem Preis ausgezeichnet. Knacker u. Stockbrot grillen waren der krönende Abschluss dieser tollen Veranstaltung!

Gabriela Neulinger  
ortsgruppe.steyregg@kinderfreunde.cc

Stockbrot als Stärkung



### UNIPROJEKT ENGINEERING

Technisches Büro, H. Prandner GesmbH

harald prandner  
Geschäftsführer

A-4222 Luftenberg, Seeweg 16 tel: +43 (0) 7237 / 26 54 -0  
email: harald.prandner@tb-uniprojekt.at mobil: +43 (0) 664 / 45 22 949

ENERGIEVERSORGUNG – HAUSTECHNIK



## Ferienfond der Kinderfreunde Mühlviertel lädt ein:

### Familienwochenende für sozial schwache Familien:

- + AlleinerzieherInnen
- + Familien mit mehreren Kindern
- + von Arbeitslosigkeit betroffene Familien
- + Familien nach Scheidungen
- + Familien mit migrantischem Hintergrund

Freitag, 27.11. 2008 bis Sonntag, 29.11. 2008

Aufenthalt, Verpflegung, Programm ist kostenlos. Es wird lediglich eine Anmeldegebühr verrechnet:

Erwachsene: 20 EUR  
Kinder 0-15 Jahre: 10 EUR

### Anmeldung und Informationen:

Büro des Mühl-fun-viertels  
07237 / 2465 -  
DW 15 oder 18

## Ortsgruppe St. Oswald



### Der Sommer in St.Oswald

#### Summersplash

Trotz schlechter Wetterprognosen begann am Samstag, den 13.Juni um 14.00 Uhr unser Regionales Summersplash im neuen Freibad von St. Oswald. Bei schönstem Sonnenschein wagten sich nur einige Mutige ins eisige Nass (Wassertemperatur 18 ° C, Außentemperatur 19 ° C). Die Ortgruppen von Sandl und Reichenthal unterstützten uns bei den Stationen mit Hindernislauf und Stelzen gehen. In zahlreiche Stationen konnten alle Kinder ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen. Besucht wurden wir von unserem Bürgermeister Alois Punkenhofer, der die Teil-

nehmerInnen mit Süßigkeiten belohnte.

#### Feriencamp

Vom Donnerstag (13. August) bis zum Samstag (15. August) besuchten 14 Kinder das Feriencamp im Funiversum Trena. Unser Motto diesmal war Sport und Natur. Mit viel Engagement planten wir ein buntes Programm: Schnitzeljagd, Kegeltturnier, Bastelworkshop, Fackelzug, Lagerfeuer, ... Einer der Höhepunkte war der Basketballworkshop mit dem Profispieler Florian Schöninger der Gmundner Swans. Drei Stunden lang erlebten die Kinder, wie sich Profis aufwärmen, Lauftraining absolvieren und den Korbwurf



Kegeltturnier



Schwungtuch-Spiele

## Ortsgruppe St. Valentin



### Fotosafari in St. Valentin

In der Gruppenstunde der St. Valentiner Ortsgruppe ging es am 25. September um das Kennenlernen der Stadt.

Daher wurden die Kinder mit Fotoapparaten ausgerüstet und alle schwärmten begeistert aus.

Da St. Valentin doch eine große Stadt ist, haben sich die Mütter als Taxi zur Verfügung gestellt und die Kinder an die gewünschten Plätze gebracht. Bei dieser Safari ist manch eindruckvolles oder skurriles Bild entstanden.

In den nächsten Gruppenstunden werden die Fotos zu einer Collage zusammengefügt. Über den Ausstellungs-ort und -termin wird noch verhandelt.

OG St.Valentin,  
Evelyn Edelhofer

ortsgruppe.stvalentin@kinderfreunde.cc



Karin Pöschko

ortsgruppe.stoswald@kinderfreunde.cc

Fotosafari in St. Valentin

**SINN  
STIFTER  
MIT BISS  
GESUCHT.**

Kannst du dir vorstellen, einen Beruf zu wählen, in dem du wirklich etwas bewegen kannst?

Einen Beruf, der krisensicher ist, Zukunft hat und jeden Augenblick Sinn macht. Kannst du dir vorstellen, zum Sinnstifter für unzählige Menschen zu werden, die bis zum Schluss ein Leben in Würde führen wollen?

Als FachsozialbetreuerIn Altenarbeit lernst du mehr als nur Fachwissen. Du lernst das Leben kennen. Interessiert? Informiere dich unter: [www.sinnstifter.info](http://www.sinnstifter.info)

FachSozial  
BetreuerIn

**Alten  
Arbeit**

Eine Ausbildung –  
so einzigartig  
wie die Menschen.



**Termine:**

- 27.11.2009, 20 Uhr  
„Aktion Schaf“ - Kabarett  
VS Unterweikersdorf
- 29.11.2009, 18.30 Uhr, „Wo  
da Pfeffer wächst“  
Kabarett im Aktivpark  
St. Georgen/Gusen
- 04.-08.12.2009  
Weltwirtschaft - Neue Wege  
aus der Krise im Mühl-fun-  
viertel Intern. Seminar
- 03.-09.12.2009  
Elternbildung als Beitrag zur  
Integration in EU im Mühl-  
fun-viertel Intern. Seminar
- 11.-13.12.2009  
Wählen mit 16im Mühl-fun-  
viertel, Intern. Seminar
- 02.-06.01.2010  
Winterzauber im Mühl-fun-  
viertel
- 15. 01. 2010  
Beginn der Ausbildung  
zur/m SpielgruppenleiterIn
- 15.01.2010  
Jahresabschlussfest im  
Aktivpark St.Georgen/Gusen
- 22. Jänner 2010  
Beginn der Ausbildung:  
Gruppenstunden von Minis  
u. Freundschaftskindern  
erfolgreich gestalten
- 24.02.2010  
EDV Schulung, Pregarten
- 27.02.2010  
Einmal um die ganze Welt  
- Australien und Amerika,  
EKIZ Krawuzl, Wartberg
- 06.03.2010  
Einmal um die ganze Welt  
- Europa, EKIZ Krawuzl,  
Wartberg
- 17.03.2010  
Homepage Schulung,  
Pregarten
- 15.-19.02.2010  
Winterzauber im Mühl-fun-  
viertel
- 24.-25.04.2010  
Bildungswerkstatt
- 12.05.2010  
Walking und Talking zum  
Thema Integration
- 22.-24.05.2010  
Bundespfingstcamp in  
Döbriach
- 09.-12.07.2010  
Schulabschlusscamp in  
Gramastetten

# Sozialarbeit in der Schule: Interview mit LH-Stv. Josef Ackerl

**4telNEWS: Sozialarbeit in der Schule ist ein neues Thema. Warum ist es wichtig, dass in der Schule Sozialarbeit gemacht wird?**

Josef Ackerl: Immer mehr Kinder und Jugendliche sind in ihrer Entwicklung und in ihren Zukunftschancen stark beeinträchtigt, weil sie im Spannungsfeld zwischen Defiziten in der primären Sozialisation (problematische Familienverhältnisse in den ersten Lebensjahren) und den Anforderungen der sekundären Sozialisationsinstanzen (Kindergarten, Schule) nicht mehr zurecht kommen.

Dadurch kommt es zu ausgeprägten Auffälligkeiten in der sozialen und emotionalen Entwicklung dieser Kinder und

Jugendlichen, die eine enge Kooperation der Systeme Jugendwohlfahrt (Unterstützung belasteter Familien) und Schule (Bildungs- und Integrationsauftrag) in Form von Schulsozialarbeit erfordern.

Die große Belastung der betroffenen Kinder und Jugendlichen, häufig in Verbindung mit einer Überforderung der Erziehungsberechtigten, kann mit schulinternen Stützangeboten oder durch Angebote der außerschulischen Jugend- und Familienberatung alleine nicht aufgefangen werden. Eine strukturierte Zusammenarbeit von Jugendwohlfahrt und Schule beugt einer gesellschaftlichen Desintegration der jungen Menschen vor. Das ist besonders dann der Fall, wenn mangelnde Problemein-

sicht oder Kooperationsbereitschaft der Erziehungsberechtigten eine konstruktive Bearbeitung des Problems erschweren und es notwendig ist, im Rahmen eines nachgehenden Dienstes Begleitmaßnahmen außerhalb der Schule in die Wege zu leiten.

**4telNEWS: Zur Lösung von welchen Problemen kann Schulsozialarbeit am besten beitragen?**

Josef Ackerl: Schulsozialarbeit setzt dort an, wo Belastung und Überforderung im familiären System bereits sichtbar geworden sind und zur Förderung der sozialen Integration der Minderjährigen konkrete Hilfen erforderlich sind.

Das Angebot trägt damit dem gesellschaftspolitischen Wunsch Rechnung, mit dem Leistungsspektrum der Jugendwohlfahrt auch in jenem Bereich anzusetzen, in dem Belastungen in der Familie bereits offenkundig, eine Kindeswohlgefährdung jedoch noch nicht manifest ist.

**Zielgruppe sind daher**

- + Kinder und Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten, wie zB.
- Häufig Schule schwänzen
- Erhöhtes Gewaltpotential
- Suchtgefährdung
- + Kinder und Jugendliche, die durch eine Überforderung der Erziehungsberechtigten erkennbar beeinträchtigt sind, z.B.

- Erkennbare Desorganisation hinsichtlich der erforderlichen Schulmittel
- Keine Teilnahme an schulinternen Veranstaltungen (Wandertag, ...)
- Mangelnde Hygiene

+ Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund und Integrationsproblemen

+ PädagogInnen, die sich Sorgen um eine/n SchülerIn oder eine Gruppe von SchülerInnen machen, weil die Eltern notwendige Stützangebote der Schule nicht annehmen oder über die Möglichkeiten der Schule hinausgehende Unterstützungsangebote benötigen.

**4telNEWS: Welche konkreten Maßnahmen sind dafür geplant? Wie viele SozialarbeiterInnen kommen in die Schulen?**

Josef Ackerl: Ziele der Schulsozialarbeit sind das Wahren und das Fördern der Entwicklungschancen benachteiligter Kinder und Jugendlicher und das Sichern der Kooperation von Jugendwohlfahrt, Eltern und Schule allgemein und in konkreten Anlassfällen. Diese Ziele sollen durch

- Beratung, Information von LehrerInnen, Eltern und Schülern über Leistungen der Jugendwohlfahrt im Allgemeinen sowie hinsichtlich der Vorgangsweise in konkreten Einzelfällen
- Vermittlung und gegebenenfalls Begleitung der Eltern und Minderjährigen zu einem geeigneten Angebot an sozialen Diensten
- Nachgehende Sozialarbeit (unter Kooperation mit den Sozialpädagogischen Zentren und BetreuungslehrerInnen) in jenen Fällen, in denen schulinterne Stützangebote zur Besserung nicht ausreichen

erreicht werden. In der Einführungsphase ab 2010 werden 52 Dienstposten für Schulsozialarbeiter geschaffen, im Vollausbau sollen rund 100 Dienstposten zur Verfügung stehen. Die Aufteilung dieser Dienstposten auf die Bezirke erfolgt nach einer eingehenden Analyse der Belastungsfaktoren; für die Mühlviertler Bezirke Rohrbach, Freistadt und Perg werden insgesamt 6,1 Dienstposten eingesetzt; in Urfahr-Umgebung kommen noch einmal 2,1, in Linz 7,1 Dienstposten dazu.

**4telNEWS: Verändert sich dadurch die Beziehung von Eltern – SchülerInnen und LehrerInnen?**

Josef Ackerl: Nur bedingt; Natürlich hoffen wir auf eine Verbesserung der Beziehungen, schließlich sollen die Bildungs- und Entwicklungschancen der Kinder aber im Vordergrund stehen. Und die Schulsozialarbeit wird ohne die vorhandenen PartnerInnen und deren Engagement keine Wunder bewirken können. Zum Beispiel wird die Schulsozialarbeit schulinterne Stützangebote nur ergänzen, sie aber nicht ersetzen können. Eltern werden bei der Inanspruchnahme erforderlicher Fördermaßnahmen und Beratungsangeboten, wie z.B. Lernhilfen, zwar unterstützt werden, die Schulsozialarbeit leistet diese Dienste aber nicht – d.h., Hingehen müssen die Betroffenen schon selber. Trotzdem gehen wir davon aus, dass durch die Schulsozialarbeit Probleme in der Schule, die nicht direkt mit der Bildung zusammenhängen, reduziert und dadurch die Beziehung Eltern-SchülerInnen-LehrerInnen entlastet werden kann.

Interview geführt von Andrea Wahl  
andrea.wahl@kinderfreunde.cc



## Kinderfreunde **RÄTSEL**

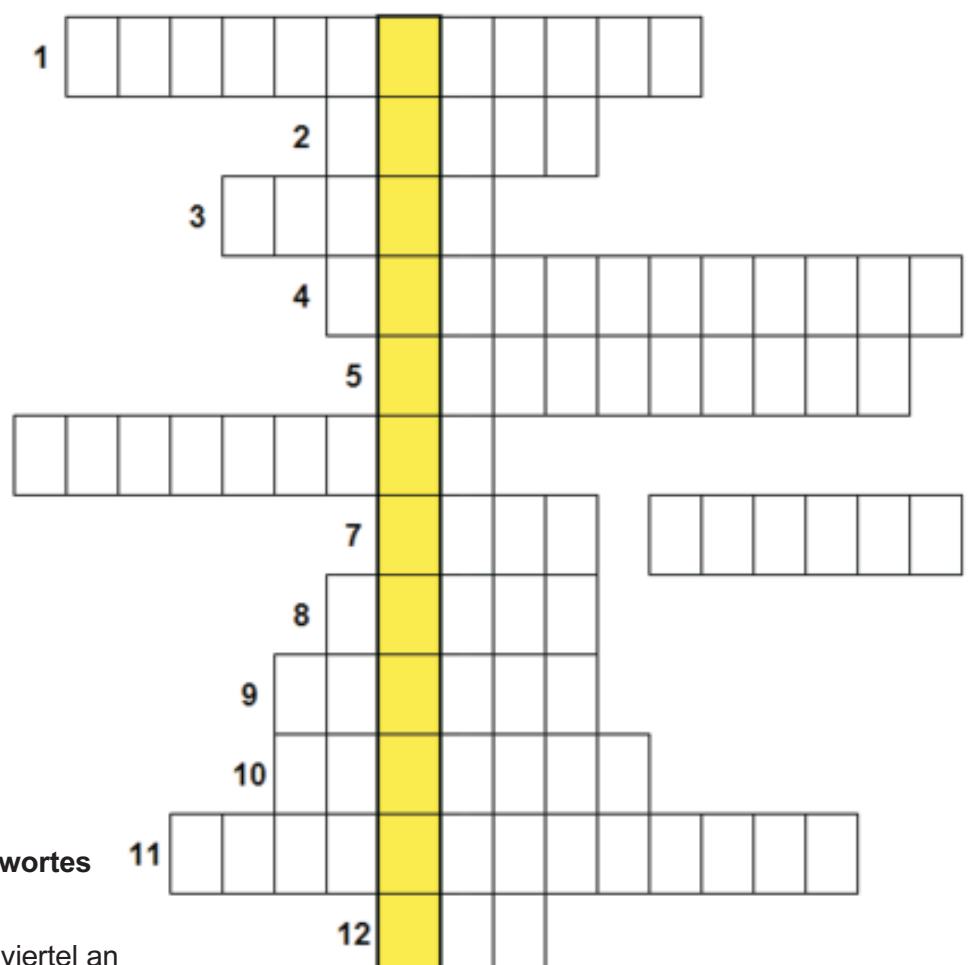
Versuche das Rätsel zu lösen und du erhältst das gesuchte Lösungswort (in den gelben Feldern).

Viel Spaß beim rätseln.....

1. Wie ist der Gruß der Kinderfreunde
2. Ohne „Sie“ gäbe es kein Leben auf der Erde
3. Die Roten Falken fahren jedes Jahr zu Pfingsten auf das ...
4. Der 20.11. ist der Tag der ...
5. Staatsform in Österreich
6. Nicht alleine, sondern ... können wir alles schaffen
7. Kindergruppe der 11-15jährigen
8. Gruppentreffs der 3-6jährigen
9. Bildung ist nicht nur für die Kinder, sondern auch für die ...
10. Das Mühl-fun-viertel der Kinderfreunde steht in ....
11. Sie arbeiten im Interesse der Kinder. Die ....
12. Das Gegenteil von Nacht

Für die ersten 10 Einsendungen des gesuchten Lösungswortes gibt es eine Überraschung.

Die Lösung bitte einfach per E-Mail an die Kinderfreunde Mühlviertel an Frau Natascha Huber, [natascha.huber@kinderfreunde.cc](mailto:natascha.huber@kinderfreunde.cc) senden.



**Impressum:**

**Herausgeber:**  
Kinderfreunde Mühlviertel, Familienakademie Mühlviertel und Mühlfunviertel, Gewerbestraße 7, 4222 St. Georgen/ Gusen. Die Artikel geben die Meinung der AutorInnen wieder und decken sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion.

**Redaktion:** Mag<sup>a</sup> Andrea Wahl, Mag<sup>a</sup> Gabi Wall, Natascha Huber, Andrea Reisinger, Mario Kreindl;

**Fotoherkunft:** Mühl-fun-viertel, Kinderfreunde Mühlviertel, Kinderfreunde Ortsgruppen, Rote Falken, SCHEZ, Mahr Heidemarie, Eltern-Kind-Zentren Mühlviertel,





**Highlight's aus unserem Programm:**

**„Musik liegt in der Luft“ Besuch beim Geigenbauer und Mechanisch Klangfabrik**

Zeit: Mi., 9. Dez. 2009  
von 14.00 bis 16.00 Uhr  
Ort: EKIZ Mobile, 4170 Haslach Marktplatz 18

**Entdeckungsreise durch Filz und Wolle in der Manufaktur Haslach**

Zeit: Mi., 18. Nov. 2009  
von 14.00 bis 16.00 Uhr  
Ort: VereinALOM Manufaktur Haslach, 4170 Haslach Stahlmühle 3-4

**Informationen über Preis und Anmeldung unter:**  
**Inge Gahleitner, Eltern-Kind-Zentrum Mobile**  
Tel.: 07289 / 71 751 oder  
Handy: 0664 / 411 76 21

## Eltern-Kind-Zentren der Familienakademie Mühlviertel

Die Eltern-Kind-Zentren Programme werden von Müttern, Vätern und Kindern sehr gut angenommen. Um die Qualität der Kurse in den Eltern-Kind-Zentren weiterhin hoch zu halten, brauchen wir immer wieder qualifizierte KursleiterInnen. – Dafür bietet die Familienakademie Mühlviertel Ausbildungen an. Die nächste Ausbildung zur/m SpielgruppenleiterIn startet im Jänner 2010.

Genauere Informationen zu den Eltern-Kind-Zentren und unseren Ausbildungen unter:  
Familienakademie Mühlviertel,  
07237/2465-12,  
elke.schoeller@kinderfreunde.cc  
oder www.kinderfreunde.cc/  
muehlviertel

## Ortsgruppe Ottensheim & EKIZ KANU

**Genuss statt Leistungsdruck...**

...ist die Devise bei der Ortsgruppe- Ottensheim und im Elternkind Zentrum KANU. Für jeden Menschen ist es wichtig, sich selbst anzunehmen, die eigenen Gefühle zu spüren und zu akzeptieren. Ich arbeite ehrenamtlich sehr gerne mit Kindern, jeden Alters. Unsere Kinder sind laufend sehr hohen Anforderungen ausgesetzt (Kindergarten, Schule, Hort, Musikunterricht, Sport,...). Die Pflichtstunden der Kinder in der Woche belaufen sich oft

## Auf den Zeltlager mit den Roten Falken



Für alle Zeltlagerbegeisterten wird 2010 ein spannendes Jahr. Zuerst findet von 22. bis 24. Mai das Bundespfingstlager in Döbriach / Millstättersee statt. Von 17.-31. Juli wird der schon



Jedovnice (Tschechien). Das Motto des Camps wird „Action for Social Change“ sein und es werden 1200 TeilnehmerInnen aus der ganzen Welt erwartet. Am 31. Juli reisen alle TeilnehmerInnen gemeinsam mit dem „Train for Change“ von Döbriach nach Jedovnice, um dort den zweiten Teil des Camps zu verbringen. Mehr Informationen zu allen Camps bekommst du im Landesbüro der Roten Falken Oberösterreich.

Melanie Peschek  
rote.falken@kinderfreunde.cc

## Ortsgruppe Perg

**Kinderfreunde Weltrekordversuch**

Im Rahmen des 50 Jährigen Jubiläums der Kinderfreunde OG-Perg am 14. August 2009, veranstalteten wir ein großes Fest am Hauptplatz in Perg. Als Rahmenprogramm stand ein Guinness World Record-Versuch.



Weltrekord „längste Freundschaftskinderkette“ in Perg

Der mit dem Titel die längste Freundschaftskinderkette (alle Kinder dieser Erde sind gleich)! Die Anzahl der Kinder war zwar nicht berauschend dennoch wurde der Rekord gewonnen, da es diese Art der Kinderkette noch nicht gegeben hat. Es nahmen rund 150 Kinder

## Ortsgruppe St. Georgen/ Gusen

**FRAUENPOWER und neues Kinderfreunde-Team in St. Georgen/ Gusen.** Anfang Oktober wurden die Weichen bei der Jahreshauptversammlung gestellt. Andrea Mauerhofer und Sonja Prandner wurden als neue Vorsitzende gewählt.



„Mitbestimmung“ stand ganz groß auf der Tagesordnung. Unter diesem Motto wurden von allen Kindern, Familien und MitgliederInnen Wünsche, Ideen und Anregungen an das neue Team übergeben. Sie sollen in die kommende Arbeit einfließen.

## Ortsgruppe St. Georgen/ Gusen

**Kinderfreunde**

daran Teil. Wir lassen uns aber nicht unterkriegen denn der eigene Rekord wird im Herbst 2010 wiederholt und hoffentlich gebrochen. Dazu laden wir jetzt schon alle Ortsgruppen, EKIZ und Horte recht herzlich ein.

Freundschaft OG-Perg  
ortsgruppe.perg@kinderfreunde.cc



Als Freund und treuen Funktionär wählten wir Augustin „Gustl“ Mülleider zu unserem Ehrengeschäftsführer. DANKE für deinen jahrelangen Einsatz für die Ortsgruppe und auch danke für die kommende Unterstützung in der Zukunft.

Als scheidender Vorsitzender möchte ich mich bei allen für die Zusammenarbeit herzlich bedanken und möchte Andrea, Sonja und dem neuen Team alles Gute wünschen.

Freundschaft  
Mario Kreindl  
mario.kreindl@kinderfreunde.cc

Andrea Mauerhofer, Gustl Mülleider, Mario Kreindl und Herbert Enzenhofer



**Kinderfreunde**

Das heurige Sommercamp der Kinderfreunde stand unter dem Motto „Leben wie die Indianer“ und fand im Zuge des Ferienpasses in Klaffer statt.

Mario Kreindl  
mario.kreindl@kinderfreunde.cc  
Hannes hatte sichtlich großen Spaß am Sommercamp.

Gruppenbild Sommercamp mit BGM Erich Wahl



ser Basis aufgebaut. Ein intensiver Sinnesworkshop mit riechen, schmecken, fühlen, hören und sehen hat diese Veranstaltung einmalig gemacht.

Hierbei lernen die Kinder und Jugendlichen einen einfühlsamen Umgang mit sich selbst. Sie lernen spielerisch Taktiken, Stress abzubauen und eigene Gefühle mitzuteilen. In Summe fällt dieser Bereich ganz stark unter Suchtprävention! Den Kindern und mir machts Spaß, so miteinander zu arbeiten.

Ein Dank gilt, meinen Helfern Sonja Eidenberger aus Walding und Anja Aistleitner aus Ottensheim.

**Nächste Termine:**  
Wellnessnachmittag für Kinder der 2.VS, bis 2.HS/AHS, im März 2010  
Lesenacht für Kinder der 1.VS bis 4.VS im Mai 2010  
Nassfilzen für Kinder der 1.VS bis 4.VS, im April 2010

Maria Hochhauser  
- dipl. Krankenschwester, ausg. Tagemutter, ausg. Gruppenleiterin, und Mutter-

**erst recht**  
Information und Hilfe - für alle unter 18  
kostenlos, vertraulich, anonym  
www.kija-ooe.at kija@ooe.gva.at  
0732 77 97 77  
Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ. KIJÄ